

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 21

Rubrik: Helvetisches Geplänkel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHUHE

dieser Marke
sind erstklassig
in

QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

HELVETISCHES GEPLÄNKEL

Wir leben im Zeitalter der Rekorde und Höchstleistungen. Da muß es jeden Eidgenossen interessieren, daß die Schweiz wieder einmal an der Spitze steht, an der Spitze von vierzig Nationen, mit denen sie konkurrierte. Das will allerhand heißen und dürfte von vorneherein manchen Schweizer veranlassen, einen Griff nach seiner Schweizerfahne zu tun, die man eventuell heraushängen könnte. Aber, gemacht! Oder: nume nüd gschprängt. Es ist nämlich eine Alkoholstatistik um die es sich handelt. Darnach steht die Schweiz in Bezug auf Schnapsverbrauch an der Spitze von vierzig Ländern, in denen diese Statistik durchgeführt wurde. Das will doch bimeid öppis heißen, wenn auch nicht gerade etwas gutes. Wenn wir uns andere Fälle als Beispiel denken, so wäre nun Gelegenheit geschaffen, unter Zuhilfenahme der erfolgreichsten Schnapsvertilger der Schweiz einen Umzug zu veranstalten, oder, ähnlich wie man das an den Olympiaden macht: die siegreiche schweizerische Schnapsler-Mannschaft die Ehrenrunde im Stadion abwanfen zu lassen. Ich bitte Sie, die Seite aufzuschlagen, auf der Fritz Boscovits den Versuch gemacht hat, diese herrliche Situation darzustellen, die sicher im Buche der Schwei-

zergeschichte golden eingerahmt wird — oder auch nicht —.

Daß unsre „cher confédérés“, von denen wir noch einmal sprechen müssen, den Absinth so sehr lieben, daß sie ihm immer noch nicht entsagen können, ist kein Geheimnis. Weniger angenehm ist es, wenn man ab und zu einigen Absinthlern auf die Spur kommt, wie es letzthin in Genf vor Gericht geschah. Als Resultat einer Streitigkeit zwischen dem Maire und einem Gemeinderat eines Genfer Dorfes kam aus, daß der Maire Präsident eines „Klubs“ war, dessen ausschließlicher Existenzzweck die Anschaffung und das gemeinsame „Kosten“ von Absinth war. Das ist schlimm, sehr schlimm, vor allem deswegen schlimm, weil der Vertuschungsapparat, der sonst in Sachen Absinth vorzüglich funktioniert, diesmal total versagte und weil so und so viele „Kollegen“ und Klubmitglieder fürchten müssen, daß sich in Kürze die Deffentlichkeit mit ihnen beschäftigen dürfte. Und so öppis ist immer peinlich, auch wenn es sich nicht einmal um Absinth handelt.

In der Linthebene wollen es einige Unternehmer wieder einmal mit der

Erdöl-Ausbeute versuchen. Man will es ihnen ausreden, weil nach geologischen Untersuchungen nur ein absoluter Zufall überhaupt Erdöl in dieser Gegend zu Tage fördern könnte. Gut, dann überlasse man die Erdölsucher ihrem Schicksal. Nach dem Satz, daß der Dumme immer Glück hat, wird es wahrscheinlich sein, daß ihnen jener Zufall zu Hilfe kommt.

Eine wundervolle Spieberei erfahren wir aus den Tageszeitungen. Daran ging folgendes vor sich: Das Genfer Regiment hat letzthin anlässlich einer Übung einen Ort des Kantons Waadt betreten, worauf der betreffende Bezirksammann (er ist von Nyon, weshalb sollte man das verschweigen) folgenden Schreibbrief verfaßte, anstatt daß er ihm, sofern er im Besitze einer solchen ist, die biedere Rechte geschüttelt und „salut“ gesagt hätte: „Als Vertreter des waadtländischen Regierungsrates im Bezirk Nyon entbiete ich unsern „cher confédérés genevois“ auf waadtländischem Boden die herzlichsten Grüße und patriotischen Willkommen“ usw. Der Genfer Regiment aber, anstatt kurz und soldatisch zu erklären, daß ihn als eidgen. Offizier der waadtländische Boden als solcher einen Dreck angehe, ging hin und

Kertfegung Seite 10

Beck's
Rasierstangen
nur
Fr. 1.20
u. nicht weniger gut als
irgend welche andere
Bergmann & Co. Zürich

FEIN UND MILD

HABANA
CIGARES
TABACS SUPERIEURS

PREIS
FR. 1.-

TABACS SUPERIEURS

EDUARD LICHENBERGER SÖHNE
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

PRO PRA

**Hochfeine
ZÜRICH
SCHÜBLIG**
Spezialität in Dosen
zu 5 und 10 Paar.
Qualitäts-Vergleiche
überzeugen!
RUFF ZÜRICH
Telephon Seid 2740

versuchte ebenfalls in geschriebener Weise Geist von sich zu geben — was ihm natürlich ebenfalls mißlang. Geringen ist ein Gefalibader daraus geworden, dem bald darauf der persönliche Besuch des Bezirksamtmanns folgte. Was dann weiter noch geschah, wissen wir nicht. Vielleicht setzen die beiden „cher confédérés“ die diplomatischen Anstandsbesuche zur Zeit noch fort. Eines allein ist erfreulich an dieser entzückenden Geschichte aus der Biedermeierzeit des Jahres 1925: Sie beweist uns, daß, Gott sei Dank, Blödsinn nicht allein in der deutschen Schweiz in der vierten Potenz gezüchtet wird, sondern auch dort, wo man von vorneherein sowieso glaubt, daß man gescheiter sei als bei uns, weil man mit rot und anders dekorierten Knopflöchern herumlaufen kann.

Paul Altherr

Der Bundesrat befaßte sich mit der äußerst wichtigen Frage der Heidelbeersendungen aus Brufio und hat in Unbeacht und in Erwägung, daß — 1. in Brufio Heidelbeeren wachsen, 2. die Bru-

fioner Heidelbeeren erhöhte Taxe bezahlen, 3. in der übrigen Schweiz auch Heidelbeeren wachsen, und endlich 4. Heidelbeeren — Heidelbeeren sind, — beschloffen, der Eingabe keine Folge zu geben. Es läßt sich voraussehen, daß die Sache noch weitere heidelbeerpolitische Folgen haben wird.

Eine amerikanische Chemikerverammlung kam, auch für unsere Verhältnisse vollständig zutreffend, zu dem Schlusse, daß der Mensch „Leim“ sei. — Leim, — nichts anderes. — Nachdem wir Menschen von einem Leim auf den andern geführt werden, ist diese Totalverleimung ganz natürlich. Nach unsern internationalen Beziehungen, wie überhaupt untereinander, muß es sich aber um einen ganz miserablen Leim handeln.

Unser Nationalpark beherbergt unter anderem 1144 Gemsen, 358 Murmeltiere, 85 Füchse, 317 Zahnhühner, 25 Adler und 20 verschiedene Hühner. Zur Ermöglichung dieser genauen Angaben wurde


die Anmeldepflicht eingeführt; auch soll das Zivilstandsregister im Nationalpark peinlich geführt werden. Speziell die Hühner sind darüber sehr begeistert.

Das Tragen von Uniformstücken alter Ordonnaiz ist mit Ausnahme des blauen Offiziersmantel vom Januar 1926 an verboten. Sämtliche Schlauchübungen wie Drillturnen, Gelenktänze, Kopfschinden, Wadenschneider, Gewehrjonglieren, Erstarren und andere Heilakrobaterieen werden nur noch in Grau abgehalten. Blau darf nur noch von Medikamenten — im Blut — und im Gesicht getragen werden. Zivilisten ist's an den Händen erlaubt.

Die Bundesbahnen haben den auf 1. Juli vorgesehenen Taxabbau im Güterverkehr wieder fallen gelassen, was dem Handel sehr schwer fällt und dem Verwaltungsrat auch sehr schwer gefallen sein soll. Da zu gleicher Zeit in den Bergen immer noch Schnee fällt, fällt es einem erst recht schwer, trotz aller Fallerei, nur die Taxen nicht fallen zu sehen.

Enden

BEER - Raucher, Qualitäts-Raucher



Columbus
feinster
CHOCOLADE-
LIQUEUR
bei aller Welt
beliebt!
Fabrikanten:
W. & G. WEISFLOG & CO
ALTSTETTEN-ZÜRICH



Reklame?
Darin
ist die Antwort!
BESCHREIBUNG
BUSAG AG
BERN

**Tannenboden
Anstrich**




Durable
Grossartig in
der Wirkung
DURABLE A. G.
EMMISHOFEN (THURGAU)

Alle
Herren-Artikel
gut und billig
Herren-Strohhüte von Fr. 3⁹⁰ an
JELMOLI
Zürich

Elektrische Heisswasser-Boiler
„Cumulus“
Techn. Bureau Zürich:
Tuggenerstr. 3
Fabrik elektr. Apparate
Fr. Sauter A. G. Basel

Vorgesehen
Frau A.: „Also haben Sie sich wirklich entschlossen, einen Witwer zu heiraten?“ — Frau B. (Witwe): „Jawohl.“ — Frau A.: „Aber denken Sie nur, wenn er Ihnen nun von seiner ersten Frau erzählt.“ — Frau B.: „Erzähle ich ihm — von einem ersten Mann.“



**AUSKUNFT
DURCH DAS
VERKEHRS-
BUREAU**

BAD RAGAZ
DER HEILBRUNNEN GEGEN
GICHT / RHEUMA / NERVEN-
KRANKHEITEN / FRAUENLEIDEN Ü.S.W.